

UNI-Verbund

**UNI-VERBUND**

Verbundpflasterstein

**UNI-RELIEF**

Oberflächenstruktur

**UNI-DEKOR**

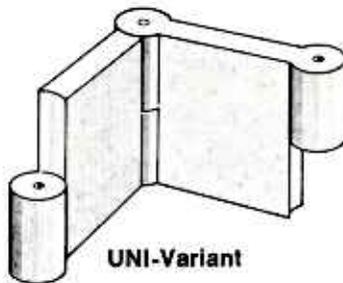
dekorativer Pflasterstein

**UNI-GRÜN**

Rasengitterstein

**UNI-VARIANT**

universelles Betonelement



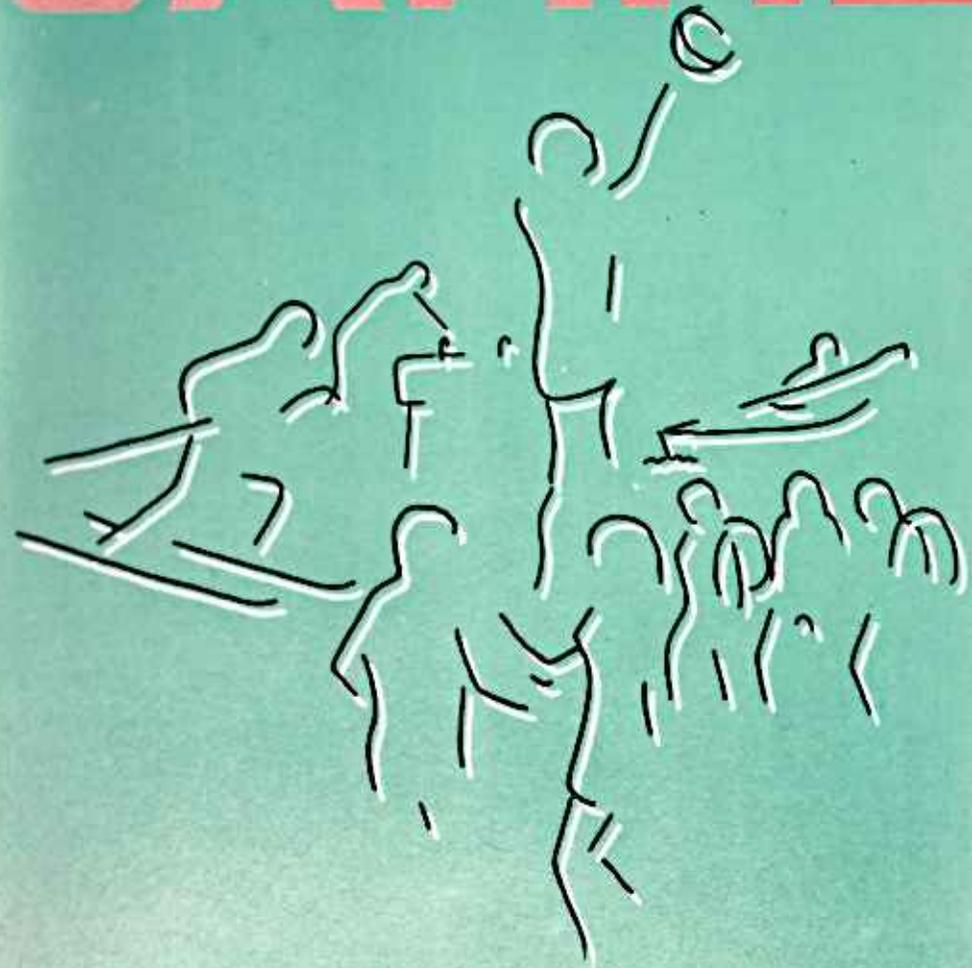
UNI-Variant

**BELLINA KG**

7500 Karlsruhe-Grötzingen 41, Telefon (0721) 4 85 37

SPORTGEMEINSCHAFT EICHENKREUZ KARLSRUHE E.V.

**25  
JAHRE**



# JEANS SHOP ★ JEANS SHOP

Jeans für die ganze Familie:

Original Levis, Wrangler,  
Lee, Farah blue, Cord- und  
white Jeans

sowie ständig modische Neuheiten in  
Jeans vieler Fabrikate

außerdem

- T-Shirt, Pullover, Hemden
- Blusen, Jacken, Kleider
- Gürtel usw.

finden Sie preisgünstig im

Jeans-Shop 99 Erbprinzenstr.31  
7500 Karlsruhe 1  
Tel: (0721) 2 07 09



JEANS SHOP

JEANS SHOP

# JEANS SHOP ★ JEANS SHOP

## Jede Woche in's Markgrafen Kurbad

Damen- und Herren-Sauna

Öffnungszeiten:

	Damen- und Herren-Sauna, getrennt Schwimmbad mit Badebekleidung	Gemeinschafts-Sauna, auch Jugendliche in Begleitung der Eltern	Gemeinschafts-Sauna	Sauna für Ehepaare
Montag	9.00 - 17.00 Uhr	17.00 - 22.00 Uhr		
Dienstag			12.00 - 23.30 Uhr	
Mittwoch	9.00 - 21.00 Uhr			
Donnerstag	9.00 - 22.30			
Freitag	12.00 - 18.00 Uhr			18.00 - 23.30 Uhr
Samstag	8.00 - 19.00 Uhr			
Sonntag	8.00 - 13.00 Uhr			

An allen Feiertagen geschlossen



Markgrafenbad Karlsruhe-Durlach, Pfinzstraße 104, Telefon (0721) 43871



Jubiläumsglückwunsch  
des  
Ersten Bürgermeisters  
und  
Sportdezernenten

Es sind jetzt 25 Jahre vergangen, seit innerhalb der Evangelischen Jugend von Karlsruhe eine besondere Sportbewegung gegründet worden ist. Die Sportgemeinschaft "Eichenkreuz Karlsruhe e.V." darf mit Recht dieses denkwürdige Ereignis feiern und auf die vielfältigen Leistungen der vergangenen Jahre stolz sein.

Für den Sport im Eichenkreuz hat die Sportgemeinschaft große persönliche Opfer gebracht. Dafür gebührt ihr Dank und Anerkennung.

Den Mitgliedern der Sportgemeinschaft Eichenkreuz wünsche ich weiterhin viel Freude an sportlicher Betätigung und die Kraft, echte Kameradschaft zu pflegen, denn daraus erwachsen die Leistungen und ihre Erfolge. In diesem Sinne

mein sportlicher Gruß

Walther Wäldele  
Erster Bürgermeister  
der Stadt Karlsruhe

Grußwort  
des  
Vorsitzenden  
des  
Badischen Sportbundes



Die Sportgemeinschaft Eichenkreuz Karlsruhe e.V. blickt in diesen Tagen auf ihr 25jähriges Bestehen zurück, ein sicherlich bedeutendes Ereignis für den Verein, das in angemessenem Rahmen gefeiert wird. Dazu gelten der Sportgemeinschaft Eichenkreuz Karlsruhe e.V., ihren Mitarbeitern und den Mitgliedern herzliche Glückwünsche des Badischen Sportbundes, der damit Dank für den treuen Vereinseinsatz sowie Würdigung der vielfältigen Arbeit verbindet.

Diese Anerkennung hat ihre besondere Berechtigung, zumal in den vergangenen 25 Jahren viel Idealismus, guter Sportgeist und manche Opfer notwendig waren. Im größer gewordenen Angebot des Sports für die Jugend und die erwachsene Bevölkerung ist die Sportgemeinschaft Eichenkreuz Karlsruhe e.V. ein wichtiger Mosaikstein, auf den gerade in unserer Freizeitgesellschaft nicht verzichtet werden kann.

Die ergiebige Arbeit in den letzten 25 Jahren darf die Sportgemeinschaft Eichenkreuz Karlsruhe e.V. mit Stolz erfüllen; sie sollte aber auch Verpflichtung sein, die größere Aufgabe der Zukunft mit gleichem Elan auszuführen. Ich wünsche dazu dem Verein und seinen verantwortlichen Mitarbeitern Tatkraft und Initiative als Voraussetzung für weiteren Erfolg.

Theo Gießelmann  
Vorsitzender  
des Badischen Sportbundes

Liebe Sportfreunde!



Ein Verein mit einer 25jährigen Geschichte ist eigentlich noch ein sehr junger Verein. Wenn wir trotzdem dieses Jubiläum feiern, dann tun wir dies aus zweierlei Gründen:

Zunächst wollen wir einmal unsere Sportgemeinschaft, ihren geschichtlichen Werdegang, ihr sportliches Leben und ihre Aktivitäten der Öffentlichkeit durch diese Jubiläumsschrift und durch entsprechende Jubiläumsveranstaltungen vorstellen.

Zum anderen wollen wir damit all denen einen Dank abstaten, die von Anfang an durch ihre Bereitschaft zur Mitarbeit - sei es als aktiver Sportler, Trainer, Jugendleiter oder Vorstandsmitarbeiter - das Leben unserer Gemeinschaft erst ermöglicht haben.

Ein Dank gilt auch denen, die sich bereiterklärt haben, bei dieser Selbstdarstellung mitzuhelfen. Ich wünsche dem Vorhaben ein gutes Gelingen. Möge Freude und Anregung daraus erwachsen für weitere Jahre guter Zusammenarbeit zum Wohle unseres Vereins.

Willi Dauth

1. Vorsitzender  
SG EK Karlsruhe

## 25 JAHRE SG EK KARLSRUHE

- vom Pfadfinderstamm zum Sportverein -  
von Marianne Bender

Die Zeit der Gründung von "Eichenkreuz Karlsruhe" fällt in die 50er Jahre.

Eine kleine Gruppe von ca. 20 Jugendlichen der "Christlichen Pfadfinderschaft" (CP) Karlsruhe-Süd war die Kernzelle der SG EK.

Diese Jugendlichen, insbesondere Dieter Borcharding, Willi Dauth, Karl-Heinz Gabel, Horst Häusler, Peter Reuß, Hans Sendke, Horst Weigel, wollten sich im Rahmen der Evangelischen Jugendarbeit sportlich betätigen. Sicher vermutete damals noch niemand, daß sich aus dieser noch recht unorganisierten Gruppe, die aus spontaner Freude am Sport zusammenkam, eine echte Sportgemeinschaft entwickeln würde, die heute in einer solchen Vielfalt gemeinsam Leibesübungen betreibt. Mit Handball, Leichtathletik und Schwimmen fing 1951 die Beteiligung an sportlichen Veranstaltungen an.

Aus den Akten ist ersichtlich:

Erstmalig ab April 1951 nehmen Jugendliche der CP an einer Handballrunde teil. Sie sind mit 2 Mannschaften vertreten und erreichen am Ende der Saison den 2. Platz.

Am 5. Mai 1951 beteiligen sich Jugendliche der CP am Frühjahrswaldlauf im Hardtwald.

Während der Jugendfestwoche des Karlsruher Jugendrings findet am 23./24. Juni 1951 auf dem KTV-Platz und im Vierordtbad ein großes Sportfest statt. Eine Mannschaft der Evangelischen Jugend nimmt an den Wettkämpfen teil und belegt in einigen Disziplinen erste Plätze.



Dieses Datum - 23./24. Juni 1951 - sieht die Vereinsführung heute als Gründungsdatum der "Sportgemeinschaft Eichenkreuz Karlsruhe e.V." an, da hier die Mannschaften der CP zum ersten Male als Karlsruher Mannschaft in die Öffentlichkeit trat.

Am 7. Juli 1951 - Teilnahme am Sportfest im Rahmen des Bezirksjugendtags.

Beim Landessporttag, dem Sportfest der Gesamtevangelischen Jugend Badens, am 22./23. September 1951, sind wiederum Teilnehmer der CP vertreten und recht erfolgreich. Den Abschluß sportlicher Ereignisse des Jahres 1951 bildet am 6. Oktober der Herbstwaldlauf.

Die folgenden Jahre verlaufen in ähnlichem Rhythmus: Teilnahme an Sportfesten des Bezirksjugendtags, Landessportfest u. a. Veranstaltungen.

damals.....

Von jetzt fingen die "Geusen" an zu laufen, zu springen und zu werfen. Hallentraining gabs zwar nicht, aber unser Pfadfinderboß Willi Dauth entpuppte sich als "Max Merkel" der Leichtathletiktrainer.

Das "gute Wettertraining" auf dem alten MTV bestand aus Gymnastik in Form von Grasruppen auf der Aschenbahn, ca. 2 km Waldlauf als Konditionstraining und ein paar Runden auf dem immer schonungsbedürftigen roten Oval.



Die ersten, aber für uns nicht unbeträchtlichen Erfolge wurden verzeichnet. Früh morgens starteten wir, mit Appel und Ei im Sportsack, zu Sportfesten und Basketballspielen. Das Wort "Spesen" war uns unbekannt, deshalb wurde das Warmlaufen am Zielort durch die Anfahrt mit dem Fahrrad er-

setzt. Die sanitären Anlagen bestanden meistens aus Blätterdach und einem kleinen, undefinierbaren Rinnsal.

Aber trotz all dieser Schwierigkeiten landeten wir nun in unseren modisch knielangen Hosen und dem schwarzen Trikot mit dem Geusenwappen auch Siege und Placierungen.

Karl-Heinz Gabel

In verstärktem Maße gewinnt unter den Jugendlichen das Basketballspiel an Beliebtheit. Bereits 1955 nehmen Mitglieder der CP an den Spielrunden des "Bad. Basketballverbandes" teil.

In diese Zeit fällt auch die Namensgebung der Sportgemeinschaft. Die Teilnehmer nennen sich von nun an "Eichenkreuz Karlsruhe", da nur Sportvereine an Runden des Basketballverbandes teilnehmen können und nicht Jugendgruppen wie die CP.

Durch ihre errungenen Erfolge - 1957 in Wiesbaden, 1959 in Siegen und 1961 in Kassel "Deutscher Eichenkreuz Meister" - erweist sich die Basketballmannschaft als eine qualifizierte und beständige Sportgruppe, die den Namen "Eichenkreuz Karlsruhe" in weiten Kreisen bekanntmacht.

Seit 1957 spielt die Mannschaft in der Bad. Basketball-Landesliga. Ein besonderes Datum in der Geschichte der Basketballmannschaft ist der 27./28. Mai 1961 in Kirchheim/Bollanden. Hier siegt die Mannschaft im Aufstiegsspiel zur Oberliga. Das bedeutet den Aufstieg in die damals oberste Spielklasse der BRD.

Nach einer Saison kehrt sie in die Landesliga Baden zurück und spielt hier bis Mitte der 60er Jahre eine führende Rolle.

Die damalige Spielstärke der Mannschaft kommt auch dadurch zum Ausdruck, daß Gastspiele in England und Schweden gegeben werden und Karlsruher Basketballer Deutschland bei den "Eichenkreuz Europameisterschaften" in Aarhus, Amsterdam, Stockholm und Karlsruhe erfolgreich vertreten.

damals.....

Das Jahr 1961 wurde zum absoluten Höhepunkt der Mannschaft. Sie qualifizierte sich für das Aufstiegsturnier zur Oberliga Südwest, der damals höchsten deutschen Spielklasse. In einem äußerst dramatischen Spiel erreichte sie in der Verlängerung über BBC Linz mit 63:58 den Sieg und damit den Aufstieg. Damit befand man sich nun in Ge-

sellschaft der "Großkopfeten" wie USC Heidelberg, TV Heidelberg, TB Heidelberg, Eintracht Frankfurt.

Trotz einer Reihe von guten Spielen und äußerst knappen Ergebnissen konnte der Abstieg nicht verhindert werden. Trotzdem bedeutete dieser Abschnitt den Höhepunkt in der Entwicklung des Basketballs in unserem Verein. Hier noch einige Namen von Spielern, die unter ihrem Trainer Gerd Schüler mit von der Partie waren: Reutner, Starz, Mill, Pflaum, Svojanovsky, Schroth, Dahlmeier, Schweickart.

Inzwischen waren auch bei den EK-Meisterschaften mehrere Erfolge errungen worden. Neben mehreren badischen und süddeutschen Meisterschaften wurde auch dreimal die Deutsche Meisterschaft errungen, zuerst 1957 in Wiesbaden, als man die 17 - 19jährigen Greenhorns aus Karlsruhe noch nicht ernst nahm, danach 1959 in Siegen und 1961 in Kassel. Aufgrund dieser Erfolge stellte die Mannschaft dann auch einen Teil der Spieler für die deutsche Mannschaft bei den CVJM-Europameisterschaften in Aarhus, Amsterdam, Stockholm, London und Karlsruhe.



In der Folgezeit spielte das Team dann in der Landesliga Baden. Unter der Trainingsleitung von Karl-Heinz Pflaum waren einige neue Gesichter aufgetaucht: Wack, Caspari, Einspänner, Finkenzeller, Langhans, Locher, H. Fünfle, R. Fünfle,

Weitere Anläufe zur Oberliga scheiterten spätestens bei den Aufstiegsspielen. Leider machte sich im Laufe der Jahre eine sehr starke Fluktuation bemerkbar, so daß man noch heute bei fast allen Karlsruher Vereinen ehemalige EK-Spieler findet.

Karl-Heinz Pflaum

Bereits 1960 beantragt "Eichenkreuz Karlsruhe" die Aufnahme beim Bad. Sporbund. EK legt eine Satzung vor und ist per 1.1.1961 beim Bad. Sportbund registriert.

Ebenso wie die Basketballmannschaft nimmt die Leichtathletikgruppe erfolgreich an den "Deutschen" und "Süddeutschen Eichenkreuzmeisterschaften" teil. Bei den Meisterschaften des Bad. Leichtathletikverbandes werden ebenfalls vordere Plätze erreicht.

Eine weitere Entwicklung der Leichtathletikabteilung wird durch die schlechten Trainingsbedingungen gehemmt, da kein eigener Sportplatz zur Verfügung steht. So beginnt die Abteilung ebenso schnell wie sie entstanden ist, nach ihrem Höhepunkt Mitte der 60er Jahre wieder auseinanderzufallen.

damals.....

In den 60er Jahren erlebt die Leichtathletik-Abteilung ihren Höhepunkt. Initiator dieser Entwicklung ist Pit Reuß, der die Trainingsleitung übernimmt und durch ein gut aufgebautes Training und persönlichen Einsatz viele junge Sportler für die Leichtathletik begeistert. Schon 1962 nimmt eine schlagkräftige Mannschaft an den Bad. und Süddeutschen EK-Meisterschaften teil und erringt erste Erfolge.



In den folgenden Jahren beginnt sich das kontinuierliche Training auszuzahlen und sowohl bei EK- als auch bei DLV-Veranstaltungen werden vordere Placierungen erreicht.

Die größten Erfolge fallen in die Jahre 1964 - 1966. Sie werden hauptsächlich von den Mittelstrecklern errungen. Die 3x1000 m Staffel (Bender, Haake, Kleb) wird Süddeutscher und Deutscher EK-Meister und ist auch bei den Kreismeisterschaften des DLV nicht zu schlagen. Wolfgang Haake als unser vielseitigster und erfolgreichster Athlet erringt mehrfach erste Plätze bei EK-Veranstaltungen. Seine größten Erfolge sind jedoch die Bad. Junioren-Meisterschaft über 1.500 m Hindernis sowie zweite Plätze über 3.000 m und 5.000 m.

Um den Leistungsstand der Mittelstreckler zu verdeutlichen, hier ein Auszug aus der Bestenliste von 1966:

400 m	51,7 sec.	Kleb
800 m	1:57,8 min.	Kleb
1000 m	2:34,9 min.	Haake
1500 m	4:09,9 min.	Haake
3000 m	9:13,6 min.	Haake
4x 400 m	3:36,6 min.	Haake, Bender, Kleb, Richter
3x1000 m	7:57,6 min.	Bender, Haake, Kleb



v.l.n.r.: Kleb, Bender, Richter, Haake, Reuß

Eine weitere Entwicklung der Leichtathletikabteilung wird durch die schlechten Trainingsbedingungen gehemmt, da kein eigener Sportplatz zur Verfügung steht. So beginnt die Abteilung ebenso schnell, wie sie entstanden ist, wieder auseinanderzufallen.

Walter Bender

Mit 5 Abteilungen im Jahr 1964 bietet der Verein erstmalig ein Basisprogramm für die gesamte Familie. Von nun an entwickelte sich der Verein so schnell, daß die wichtigsten Ereignisse in Kurzfassung dargestellt werden:

- 1964 - Im November erscheint die erste Vereinszeitschrift "Rundblick" (Redaktion: G. Stuber)
- 1965 - Der Verein schließt sich der Aktion "Zweiter Weg" an. Freizeitrelevante Sportarten wie Skilauf, Skigymnastik, Waldlauf und Kanu (D. Borchering, G. Stuber) finden Eingang in das Sportangebot.
  - 1. Volkslauf in Germersheim
 Vereinsführung wünscht bargeldlose Überweisung der Mitgliedsbeiträge
- 1966 - Eigene Skischule, Sonntags-Skikurse (P. Reuß, W. Nusche)
- 1967 - "EK" veranstaltet 1. Frühjahrs-Skikurs in der Schweiz

damals.....

Eine gut organisierte Skiabteilung galt es fortzuführen, als Peter Reuß mir diese übergab. Für mich, der bisher "nur" Skischüler im EK war, sah es einfach aus, doch bald stellte sich heraus, daß viele Vorbereitungen zur reibungslosen Durchführung des Wintersportangebots notwendig waren: Ausschreibungen, Anmeldungen, Busse mieten, Übungsleiter zusammentrommeln, Teilnehmergebühren kassieren und, und, und... - oft aufregende Stunden, doch es machte mir viel Spaß.

Nicht nur Sonntags-Skikurse mit über 100 Skihasen, sondern auch Wintersportwochen in der Schweiz, Dia- und Hüttenabende, und an Himmelfahrt 1971 erstmals Sommerskilauf am Kitzstein-



horn waren zu planen. Manches ging auch schief. So hatte ich damals für den Sommerskilauf 12 Plätze reserviert und nur 5 Unentwegte konnte ich überreden. Mit großem Bauchweh fuhr ich damals Richtung Kaprun. Heute sind wir bei Erich auf der Krefelder Hütte Stammgäste.

Im Herbst 1973 mußte ich diese schöne Freizeitbeschäftigung aus beruflichen Gründen abgeben.

Wolfgang Nusche

Mannschaftssieger im Volkstourenwettbewerb für Vereine (Skilanglauf)

- 1968 - Jugendmannschaft der Basketballabteilung belegt 3. Platz bei "Deutschen Eichenkreuz-Meisterschaften"

1969 - Wechsel in der Vorstandschaft:

1. Vorsitzender	W. Dauth
2. Vorsitzender	P. Reuß
Schriftführer	G. Stuber
Kassenwart	O. Schübel
Jugendwart	W. Bender/ H. Weinhold

Einleitung struktureller Maßnahmen zur Verbesserung der Vereinsführung

- 1970 - Eintrag des Vereins ins Vereinsregister beim Amtsgericht Karlsruhe ist beantragt

Präzisierung der Zusammensetzung und Aufgabenstellung des Vorstands

Unterstützung der Aktion "Trimm dich durch Sport"; Programm und Ziele dieser Aktion werden im "Rundblick" publiziert

Neugestaltung des "Rundblick" (H. Stuber, J. Möhrle)

- 1971 - "EK" wird eingetragener Verein; Vereinsname lautet nun "Sportgemeinschaft Eichenkreuz Karlsruhe e.V."

Vereinsführung versucht mehr ehrenamtliche Mitglieder für den Übungsbetrieb und die Verwaltung zu werben

Das Übungsprogramm umfaßt nunmehr ein Programm, das zu jeder Jahreszeit und für die gesamte Familie abwechslungsreiche sportliche Betätigung bietet.

Erste Auto-Bilder-Suchfahrt (W. Arnold, R. Kolb)

1972 - Intensive Bemühungen um den Basketball-Nachwuchs und den Kindersport (M. und W. Bender, M. Borcharding, I. Arnold)

Frauenabteilung nimmt Jazzgymnastik in ihr Programm auf (M. Stuber)

Höhepunkt der Volkslaufwettbewerbe. EK bildet Wettkampfgemeinschaften mit "EK Neureut" und nimmt am "24-Stunden-Lauf" in Mörlenbach teil. Die Mannschaft (10 Läufer) legt insgesamt 364 km zurück und erreicht den 8. Platz.

damals.....

Im Zuge der Fitneßwelle befolgte man bei EK immer mehr den Slogan des DSB: "Fahr raus und lauf".

1965 nehmen die "Freizeitsportler" des Vereins erstmals an einem Volkslauf in Germersheim teil.



In den folgenden Jahren wächst die Langlaufbegeisterung stetig, so daß teilweise bis zu 20 Vereinsmitglieder - Männer, Frauen und Kinder - bei Volksläufen starten.

1969 - 1971 nimmt EK an der Bad. Volkslauf-Mannschafts-Meisterschaft teil und erreicht als bestes Ergebnis 1970 einen 4. Platz.

Die Teilnahme beim 24-Stunden-Lauf in Mörlenbach (1972) bedeutet einen Höhepunkt der Laufbewegung. Zusammen mit EK Neureut wird eine aus 10 Läufern bestehende Mannschaft gebildet. Abwechselnd von Samstag, 14.00 Uhr bis Sonntag, 14.00 Uhr, sind Bender, Borcharding, Dimter, Fünfle, Henne, Reuß, Richter, Seith, Stuber



und Wächter auf der 1,5 km langen Rundstrecke unterwegs und legen in dieser Zeit 364,173 km zurück.

Walter Bender

Neugründung einer Volleyballgruppe (G. Winkler, E. Jüttner)

1973 - Verein legt Konzept eines modernen Vereinsprogramms vor

Spielgemeinschaft im Basketball zwischen "SG EK KA" und "EK Berghausen" (1.7.1973)

Straffe Organisation der Basketballabteilung, Ausrichtung auf das Leistungsprinzip

1974 - Mini-Basketball-Festival in Lörrach; beide Minimannschaften (A und B) werden Sieger in ihren Gruppen

Konzentration der 1. Basketballmannschaft auf das Leistungsprinzip; erstmals engagiert Verein bezahlten Trainer

Rundschreiben an Gäste und Mitglieder des Vereins sollen helfen, die vermehrten Aufgaben und Kosten zu bewältigen

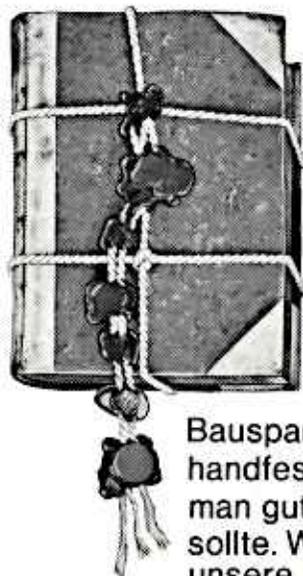
1975 - Reges Interesse der Mitglieder an der Jahreshauptversammlung

Grundsatzreferat über Sinn und Zweck des Sports und Sportvereins

Ende der Saison 1974/75: Aufstieg der 1. Basketballmannschaft in die Regionalliga Südwest

Erstes Familienfest mit Sport, Spiel und Unterhaltung

# Bausparen ist kein Buch mit sieben Siegeln.



Bausparen bietet zahlreiche handfeste Vorteile, über die man gut Bescheid wissen sollte. Wir empfehlen Ihnen unsere

## Bausparkasse Schwäbisch Hall

und informieren Sie gründlich über Bausparprämie, Steuervergünstigung, billiges Baugeld und über alle weiteren Einzelheiten. Bitte besuchen Sie uns bald einmal.

Peter Reuß:

Kann ein Sportverein heute die an ihn gestellten Erwartungen noch erfüllen?

Das 25jährige Jubiläum soll Anlaß sein, einige kritische Fragen nicht nur an unseren Verein, sondern auch an all jene Institutionen zu stellen, die immer wieder die Bedeutung des Sports für die Menschen nachdrücklich unterstreichen. Der Zeitpunkt des Jubiläums eignet sich dafür besonders gut, da wir speziell mit den Problemen unseres Vereins an die Öffentlichkeit treten können. Wir erhoffen uns ein Echo, das nicht nur verhallt, sondern auch Konsequenzen nach sich zieht.

Wer die Geschichte des Vereins aufmerksam gelesen hat, wird feststellen, daß bestimmte Zeitabschnitte durch besondere Aspekte geprägt wurden. So standen die Jahre 1971 - 1975 ganz im Zeichen des Suchens einer Begründung, einer Sinnggebung und Zielsetzung der Vereinsarbeit. Grundlage unserer Vereinsarbeit wurde ein Satz aus der Charta des deutschen Sports, der folgendes besagt:

"Der Sport erfüllt in der modernen Gesellschaft wichtige biologische, pädagogische und soziale Funktionen. Die deutsche Sportbewegung sieht es als Verpflichtung an, daß der Sport eine angemessene Einordnung in den Kulturbereich erhält."

Aus diesen Sätzen, die in verschiedenen Ausgaben unserer Vereins-Zeitschrift "Rundblick" näher erläutert wurden, leiteten wir das Ziel für unsere Vereinsarbeit ab. "Sport für alle" lautet das Motto. Da ein Motto bzw. ein Slogan keine exakte Zielbeschreibung darstellt, waren die Begriffe "Sport" und "alle" näher zu beschreiben. Es ging dabei weniger um eine Definition, sondern vielmehr um eine Einteilung in Sportbereiche und Festlegung der Sportarten.

Folgende Sportbereiche und Sportarten standen zur Diskussion:

Sportbereiche	Sportarten
1. Spitzen-/Hochleistungssport	-----
2. Leistungs-/Wettkampfsport	Basketball
3. Breiten- und Freizeitsport	Basketball, Volleyball, Skilauf, Fitnessgymnastik, Tanz, Kanu, Bergwandern

Von vornherein war uns klar, daß nicht alle Sportbereiche für unseren Verein in Frage kommen. Aus diesem Grunde machten wir folgende Einschränkung:

- Spitzensport kann unser Verein z. Z. hauptsächlich aus materiellen Gründen nicht anbieten.
- Leistungs- und Wettkampfsport wird nur in einer Sportart (Basketball) betrieben.
- Dagegen beschränkten wir uns im Breiten- und Freizeitsport nicht; die natürliche Auswahl wird durch die Bedürfnisse der Mitglieder bestimmt und soll nicht reglementiert werden.

Aus vorstehender Tabelle können die 1976 betriebenen Sportarten entnommen werden.

Unter dem Begriff "alle" verstehen wir Männer und Frauen, Jungen und Mädchen in allen Altersstufen. Leider ist es uns noch nicht gelungen, im Bereich des Wettkampfsports für Frauen und Mädchen eine Sportart anzubieten, obwohl Nachfrage danach besteht. Einige Gründe hierfür werden in den nachfolgenden Ausführungen aufgezeigt:

#### 1. Voraussetzungen der Vereinsarbeit

Nachdem wir uns über die Ziele und Inhalte unserer Sportarbeit im klaren sind, gilt es nun zu prüfen, ob wir die Zielsetzung so erfüllen können, daß sie den Erkenntnissen und Ansprüchen der heutigen Zeit genügt. Um diese Frage zu beantworten, müssen wir zunächst die Voraussetzungen unserer Vereinsarbeit analysieren.

Welches sind die Voraussetzungen, die eine Vereinsarbeit bedingen?

##### a) Materielle Voraussetzungen

Dazu zählen in erster Linie Sporthallen, Sport- und Freizeitplätze. Betrachten wir nur die Hallensituation, und zwar zuerst für die Basketballabteilung.

Die Hallen, die uns zur Verfügung stehen, würden z. Z. ausreichen, aber sie genügen zum großen Teil nicht mehr den Anforderungen. Ein Spielfeld und zwei Spielbretter sind nicht genug, um ein gezieltes Training durchführen zu können. So ist beispielsweise Wurfgenauigkeit bei vielen unserer Spieler auffallende technische Schwäche.

Eine Differenzierung, Intensivierung und Koordinierung unserer Jugendarbeit ist praktisch nicht möglich, da die einzelnen Mannschaften in Hallen trainieren, die räumlich weit auseinanderliegen. Zwar haben wir dadurch ein weites Einzugsgebiet von Jugendlichen, aber das Zusammenfassen und Austauschen ist mit großen Schwierigkeiten verbunden.

Unsere erste Männermannschaft, die in der Regionalliga durchaus interessante Spiele bestreitet, klagt immer wieder über mangelndes Interesse seitens der Mitglieder und Öffentlichkeit. Dies ist durchaus verständlich, da alle Spiele außerhalb der Stadtgrenze in Berghausen durchgeführt werden müssen. Der lange Anfahrtsweg dürfte für viele ein Hinderungsgrund am Besuch sein.

Etwas günstiger erscheint die Hallensituation für unsere Breiten- und Freizeitsportgruppen. Da jedoch der Freizeitsport mit dem vielseitigen Angebot freizeitrelevanter Sportarten (Wassersportarten, Skilauf, Spiele usw.) immer mehr an Bedeutung gewinnt, sind wir ebenfalls auf größere Hallen, Sportplätze und Freizeitzentren angewiesen, um den Bedürfnissen unserer Mitglieder nachzukommen. Eine zeitgemäße Weiterentwicklung unseres Vereins ist auf diesem Gebiet kaum möglich, da entsprechende Einrichtungen nur z. T. zur Verfügung stehen.

##### b) Personelle Voraussetzungen

Nicht nur an die materiellen Voraussetzungen, sondern auch an die Trainer, Übungsleiter und Funktionäre sind die Anforderungen gestiegen. Die Kenntnisse über den Sport haben sich in den letzten Jahren durch die Sportwissenschaft so vermehrt, daß eine Auswirkung auf die Sportpraxis nicht ausbleiben konnte. Am deutlichsten wird dies durch die Leistungsexplosion im Spitzensport dokumentiert.

Aber auch in den anderen Sportbereichen können Fortschritte erzielt werden, wenn Trainer und Übungsleiter über ein solides Wissen aus der Bewegungslehre und Trainingslehre, der Pädagogik und Psychologie verfügen. Alle theoretischen Grundlagen nützen jedoch wenig, wenn es nicht gelingt, das Wissen durch gezielte methodische Maßnahmen in die Praxis umzusetzen.

Nun sollten wir die augenblickliche Situation der ehrenamtlichen Trainer und Übungsleiter realistisch sehen. Wann und wie sollen sie sich dieses Fundamentalwissen aneignen? Zwar bilden der Sportbund und die Sportverbände Trainer und Übungsleiter aus, aber diese Maßnahmen reichen oft nicht aus, oder sie sind für Berufstätige mit einem großen Zeitaufwand verbunden, so daß aus diesem Grunde eine Teilnahme nicht möglich ist. Z. Z. sind wir noch in der glücklichen Lage, daß wir für die bestehenden Abteilungen Trainer und Übungsleiter haben, die auch um Aus- und Weiterbildung bemüht sind. Ob sie allerdings den zukünftigen Anforderungen standhalten können, wird sich zeigen.

Die Gewinnung neuer Trainer und Übungsleiter wird von Jahr zu Jahr schwieriger. Je früher wir auf diesem Gebiet Maßnahmen ergreifen, desto besser ist es für den Verein, denn von selbst löst sich dieses Problem nicht.

Es gibt noch mehr Aufgabenfelder (Management, Öffentlichkeitsarbeit usw.), die als Voraussetzungen einer guten Vereinsarbeit zu werten sind. Der Rahmen dieses Aufsatzes würde gesprengt, wollte ich sie alle besprechen.

An den behandelten Voraussetzungen wollte ich nur zeigen, daß unser Verein teilweise überfordert ist, wenn er sich an einem zeitgemäßen Anspruchsniveau orientiert und nicht der Entwicklung um Jahre hinterherlaufen will. Allein schafft es unser Verein nicht, wenn er das Ziel "Sport für alle" aufrechterhalten will. Er ist auf die Unterstützung anderer angewiesen.

## 2. Rolle des Staates und des Sportbundes

Gehen wir einmal davon aus, daß die Aussagen der politischen Parteien nicht nur Lippenbekenntnisse\*) sind, so müssen wir in Zukunft noch viel mehr auf die konkreten Konsequenzen pochen. Es ist geradezu lächerlich, wie wenig Einfluß die Sportvereinsmitglieder (ca. 20 % der Gesamtbevölkerung) auf gesellschaftspolitische Entscheidungen und die Verteilung der Steuergelder haben. Dies mag wohl daran liegen, daß die direkte Einflußnahme der Vereine auf die Bundes- oder Landespolitik zu schwierig und auch wirkungslos ist. Hier muß der Deutsche Sportbund mit seinen Verbänden die Interessen des Sports und der Vereine mit noch größerem Nach-

\*) Alle Parteien äußern sich lobend über die in Sportvereinen freiwillig geleistete Arbeit; insbesondere wird sie als Beitrag zu demokratischem Verhalten und zur Gesundheitserziehung des Volkes angesehen.



... überall und jederzeit für Sie bereit

# VOLKSBANK KARLSRUHE

Die Bank, die mehr als Geld und Zinsen bietet

**24 Zweigstellen im Stadt- und Landkreis**  
ermöglichen Ihnen eine rasche  
und zuverlässige Erledigung aller Geld-  
und Vermögensangelegenheiten.

**Hauptgeschäft: Karlsruhe, Am Marktplatz**

**Autoschalter:**  
Karlsruhe, Am Mühlburger Tor, Kaiserallee 13 a  
Karlsruhe, Am Stadtgarten, Ettlinger Str. 43  
Karlsruhe-Ruppurr, Rastatter Str. 62

druck wahrnehmen. Der Sportbund muß dafür sorgen, daß auch in Zukunft - der Bedeutung des Sports für die Gesellschaft entsprechend - Steuergelder den Vereinen zugeteilt werden. Der wirkungsvolle Einsatz der Gelder muß durch ihn garantiert werden. Die Investitionen in Sportpaläste, große Sportfestivals und Spitzensportler sind erfahrungsgemäß nicht sehr effektiv. Die Unterstützung der Arbeit an der Basis im Sportverein ist der Gesellschaft dienlich und somit auch vertretbar.

Der Einfluß der Sportfachverbände wird in den Vereinen nicht genügend spürbar. Durch überzogene Auflagen und sich überschlagende Aktionen\*) wird nur eine kurzfristige Konzeption sichtbar, die die Vereinsarbeit mehr belastet als fördert.

Um den Sportvereinen echte Hilfen für eine zeitgemäße Sportarbeit zu geben, müßte vom Deutschen Sportbund eine Rahmenkonzeption für die Sportvereinsarbeit entworfen werden. Dieses Rahmenkonzept müßte bestimmte Auflagen, die eine erfolgreiche Vereinsarbeit gewährleisten, machen. Folgende verbindliche Aufgaben wären denkbar:

a) Vereinsfusionen

Sportvereine mittlerer Größe (etwa 1.000 Mitglieder) könnten eine vernünftige Basis bilden für ein

b) ausgewogenes Sportangebot

vielseitiges Angebot im Bereich des Breiten- und Freizeitsports, Konzentration im Bereich des Wettkampfsports auf eine oder zwei Sportarten

c) rationelles Management

um die ehrenamtliche Führung eines solchen Vereins nicht über die Maßen zu strapazieren, müßten auch in Führung und Verwaltung neue Wege gegangen werden.

Nur die Sportvereine wären dann zu fördern, die bemüht sind, diese Auflagen zu erfüllen. Die finanzielle und materielle Förderung könnte wie bisher durch den Staat und die Kommune erfolgen. Es wäre jedoch wünschenswert, wenn die Entscheidungen, wie und wer gefördert wird, transparenter würden. Es ist ja nicht möglich, daß jeder Verein einen Vertreter in Entscheidungsgremien entsenden kann.

\*) Die Auflagen betreffen hauptsächlich den Wettkampfsport und wirken sich häufig finanziell und personell belastend aus. Aktionen wie "Tag des ausländischen Mitbürgers",

"Sport für soziale Randgruppen" usw. können von den meisten Sportvereinen gar nicht durchgeführt werden, da sie einfach die Möglichkeiten des Vereins überschreiten.

### 3. Funktionen der Vereinsmitglieder

Um auf unsere Anliegen und Probleme beim Staat, Sportbund und den Sportverbänden aufmerksam zu machen, müssen die Vereinsmitglieder einen Beitrag leisten, der über den Rahmen des Vereins geht. Zunächst ist es einmal wichtig, daß wir persönlich unsere Einstellung zum Sport überprüfen. Nur dann, wenn wir die Aussage der Charta des Deutschen Sports verstanden haben und diese auch in unserem Leben wirksam werden lassen, hat das praktische Folgen.

Der Sport kann nicht mehr Nebensache des Lebens sein, ihm muß ein bestimmter Stellenwert eingeräumt werden. Das sollte uns ein finanzieller und persönlicher Einsatz wert sein. Der Ruf nach dem Staat und den Verbänden ist zwar bequemer, aber dafür undemokratisch. Egoistisches Denken ("Macht sich mein Vereinsbeitrag bezahlt?"), warten, bis andere etwas anpacken, und destruktive Kritik müssen überwunden werden.

\*Konstruktives Verhalten

\*auf eigene Vorteile verzichten

\*Verantwortung übernehmen

\*einfach mithelfen

- das sind Möglichkeiten, die Grundlagen einer sinnvollen Zusammenarbeit zwischen Staat, Sportbund und dem Sportverein bilden; nur auf dieser Basis kann sich eine zeitgemäße Sportarbeit entwickeln. Wir müssen über den Verein hinaus aktiv werden; ohne uns parteipolitisch festzulegen, müssen wir alle politischen Möglichkeiten ausschöpfen, um das Bestmögliche für den Sport und den Verein herauszuholen.

Aber auch die Mitarbeit im Sportbund und den Sportverbänden darf nicht vernachlässigt werden. Hier werden Entscheidungen getroffen, die sich sofort auf die Vereinsarbeit auswirken.

Dies sind Chancen, die einfach nicht vergeben werden sollten. Da diese Aufgaben vom Vorstand eines Vereins unmöglich allein wahrgenommen werden können, sind alle Vereinsmitglieder aufgerufen, eine bestimmte Aufgabe im Interesse des Sports, unseres Vereins und zum Wohle aller zu übernehmen.



**BK-Landheim Brandmatt 7595 Sasbachwalden/über Achern**  
 Heimbelegung: S. Lipps, Erzbergerstr. 2a, 7500 Karlsruhe 1  
 Tel. (0721) 75 35 51



**Haus Sonnenhof 7506 Bad Herrenalb/Schwarzwald**  
**Besitzer Kurt Mitzkat Bleichweg 9, Telefon 070 83/23 12**

Unter gleicher Leitung: **Hotel Berliner Hof** 7500 Karlsruhe 1  
 Durlacherstr. 7, Tel. 222 42

Marianne Bender:

Befragung über  
 Einstellung, Verhalten und  
 Vorstellungen der Vereins-  
 mitglieder zu einigen Aspek-  
 ten der Vereinsarbeit

Repräsentanz der Untersuchung:

Gesamtmitgliederzahl per 1.1.1975: 421  
 davon Erwachsene: 199 (115 männliche,  
 84 weibliche Mitglieder)

Anzahl der befragten erwachsenen Mit-  
 glieder: 81  
 dies entspricht 40,7 % aller erwachsenen  
 Mitglieder von EK

Zeitpunkt der Befragung: Juli 1975

Fragen - Ergebnisse - Interpretationen

Gliederung des Fragebogens

- I. Angaben zur Person
- II. Motive, Sport zu treiben
- III. Motive, sich einem Sportverein anzuschließen
- IV. Einstellung zum Verein
- V. Kenntnisse über "EK"

Frage I

Beruf	männlich	weiblich
Student/Schüler	11 = 21,5 %	2 = 6,7 %
Angestellte	30 = 58,9 %	17 = 56,7 %
Beamte	9 = 17,6 %	4 = 13,3 %
Selbständige	1 = 2,0 %	-
Arbeiter	-	-
Sonstige/Hausfrau	-	6 = 20,0 %
keine Angaben	-	1 = 3,3 %
	51 = 100,0 %	30 = 100,0 %

①

Was läßt sich aus den Zahlen ablesen?

"SG EK KA" steht zwar allen sozialen Schichten offen, zeigt aber allein durch die Tatsache, daß kein Arbeiter und kaum Selbständige vertreten sind, Tendenz zur Mittelschicht. Die bürgerlichen Mittelschichten tragen den Verein (Angestellte und Beamte = 76,5 % der männlichen Mitglieder und 70 % der weiblichen Mitglieder). Die soziale Schichtung im Verein ist m. E. zurückzuführen auf

- a) das Sportangebot
- b) die soziale Struktur der Stadt
- c) den sozialen Status der Gründer.

② In welchem Stadtteil wohnen Sie?

	männlich	weiblich
Nord	4 = 7,9 %	2 = 6,7 %
Süd	13 = 25,5 %	13 = 43,3 %
Ost	20 = 39,2 %	9 = 30,0 %
West	9 = 17,6 %	3 = 10,0 %
Innen	3 = 5,9 %	2 = 6,7 %
Vorort	-	1 = 3,3 %
Mannheim/Heidelberg	2 = 3,9 %	-
	51 = 100,0 %	30 = 100,0 %

Grundsätzlich kann man sagen, daß sich das Einzugsgebiet auf das gesamte Stadtgebiet und Umgebung erstreckt. Eine Tendenz nach Süd-Ost ist festzustellen. Das Fehlen eines festen Standorts ist ersichtlich.

Frage II

① Aus welchen Gründen treiben Sie Sport?

	männlich	weiblich
a) um Leistungssport zu treiben	10 = 7,2 %	-
b) um sich fit und gesund zu halten	46 = 33,3 %	27 = 38,6 %
c) der Geselligkeit wegen	27 = 19,6 %	13 = 18,6 %
d) aus Freude an der Bewegung	30 = 21,7 %	16 = 22,8 %
e) sinnvolle Freizeitgestaltung	25 = 18,2 %	14 = 20,0 %
	138* = 100,0 %	70* = 100,0 %

Über ein Drittel der befragten Vereinsmitglieder treibt Sport, um sich "fit und gesund zu halten".

\*Mehrfachwahlantworten

Bezeichnend für unsere Zeit ist ebenfalls die häufige Angabe des Motivs "aus Freude an der Bewegung". Die Bewegungsmöglichkeiten sind heute derart eingeschränkt, daß die Menschen einen Freiraum suchen, um sich bewegen zu können. Der Übungsleiter muß deshalb heute mehr denn je die Sportstunden so gestalten, daß der einzelne Freude an der Bewegung behält und dadurch motiviert wird, ein Leben lang Sport zu treiben.

Die Vereinsmitglieder messen der Geselligkeit eine große Bedeutung bei. Knapp ein Fünftel treibt Sport der Geselligkeit wegen. Besonders heute gewinnt der Sport als Begegnungsstätte immer mehr an Bedeutung.

Leichter als in anderen Lebensbereichen können im Sport soziale Bedürfnisse befriedigt werden. Beim Sporttreiben werden soziale Schranken leichter überwunden und zwischenmenschliche Beziehungen gefördert. Persönliche Kontakte entstehen, die im Berufsleben kaum zustande kämen. Indem die Vereinsmitglieder die soziale Begegnung wünschen, tragen sie wesentlich zur Integration verschiedener sozialer Schichten und Generationen bei.

Im Zeitalter der zunehmenden Freizeit ist es ganz natürlich, daß die Menschen nach einer sinnvollen Nutzung der freien Zeit suchen. Der eine benötigt einen Ausgleich gegenüber den Anforderungen und Zwängen der Berufswelt, der andere Möglichkeiten zur Selbstverwirklichung.

Sport als "sinnvolle Freizeitgestaltung" nennen fast ein Fünftel der Vereinsmitglieder. Sie haben im Sport eine Daseinsbereicherung gefunden, da sich hier viele Chancen der Persönlichkeitsentfaltung bieten.

Leistungssport wird nur für Männer und in einer Sportart angeboten. Selbst einige Mitglieder der Leistungsabteilung nennen das Motiv "um Leistungssport zu treiben" nicht.

Obwohl nur 7,2 % das Motiv "Leistungssport" angeben, scheint es mir berechtigt, zumindest eine Leistungsabteilung im Verein anzubieten und zu fördern. Besonders auf die Jugendarbeit kann eine Leistungsabteilung stimulierend wirken. Die Leistung spielt vor allem bei der Jugend eine wichtige Rolle. Gerade die 10 - 11 Jährigen verlangen nach Leistung und Leistungsvergleich. Die jugendlichen Talente werden im Rahmen unserer Sportarbeit gefördert und können langsam in die Leistungsabteilung der Männer hineinwachsen.

### Frage III

① Warum sind Sie bei uns Mitglied geworden?

	männlich	weiblich
a) durch Empfehlungen	40 = 70,2 %	29 = 80,5 %
b) durch das Sportangebot	11 = 19,3 %	6 = 16,7 %
c) durch die günstige Sporthallenlage	1 = 1,8 %	1 = 2,8 %
d) sonstige Gründe	5 = 8,7 %	-
	<u>57* = 100,0 %</u>	<u>36* = 100,0 %</u>

Persönlicher Kontakt und Empfehlung haben den größten Einfluß auf den Vereinsbeitritt. Daraus läßt sich ableiten, daß die Werbung für den Verein eine typische "Mund zu Mund"-Werbung ist. Das Sportangebot ist bei knapp einem Fünftel der Mitglieder ausschlaggebend. Besonders die am Leistungssport Interessierten werden sich einen Sportverein mehr nach dem Sportangebot aussuchen als Freizeitsportler.

Nur jeweils 1 Person besucht aufgrund der günstigen Sporthallenlage unsere Übungsstunden. Dies kann heißen, daß die Lage der Hallen nicht zum Eintritt bei "EK" motiviert. Wie bereits erwähnt, hat "EK" keinen festen Standort und ein weites Einzugsgebiet. Es müßte ein Zentrum geschaffen werden, das die anliegende Bevölkerung reizt, diesem Verein beizutreten (s. SSC Waldstadt).

② Sind Sie außerdem noch Mitglied in einem anderen Sportverein?

	männlich	weiblich
a) ja	10 = 19,6 %	4 = 13,3 %
b) nein	<u>41 = 80,4 %</u>	<u>26 = 86,7 %</u>
	<u>51 = 100,0 %</u>	<u>30 = 100,0 %</u>

Über 80 % der Mitglieder gehören nur diesem Sportverein an. Der Anteil der Mehrfachmitgliedschaften liegt gering unter 20 %.

\*Mehrfachwahlantworten

### Frage IV

① Welche Sportarten treiben Sie bei uns?

	männlich	weiblich
a) Gymnastik und Spiele für Frauen	-	18 = 30,0 %
b) Konditionstraining für Männer	19 = 20,0 %	-
c) Volleyball	12 = 12,3 %	14 = 23,3 %
d) Basketball	24 = 24,6 %	-
e) Skigymnastik/Skilauf	16 = 16,5 %	12 = 20,0 %
f) Tanz	1 = 1,0 %	2 = 3,3 %
g) Kanu	5 = 5,1 %	5 = 8,4 %
h) Wandern	14 = 14,4 %	9 = 15,0 %
i) Waldlauf	<u>6 = 6,1 %</u>	<u>-</u>
	<u>97* = 100,0 %</u>	<u>60* = 100,0 %</u>



# E. Jüttner

Meister des Kfz-Handwerkes

7500 Karlsruhe 41 · Ottostraße 5  
Telefon (0721) 403609

## Kfz-Reparaturen

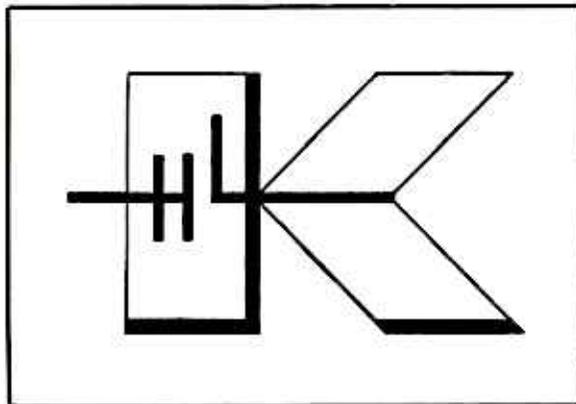
Karosserie-Instandsetzung  
Gebrauchtwagen An- und Verkauf  
Beratung in Kfz-Fragen

② Welche Sportarten würden Sie noch gerne treiben?

	männlich	weiblich
a) Schwimmen	4	7
b) Tennis	10	7
c) Tischtennis	4	1
d) Reiten	1	1
e) Fußball	8	-
f) Schach	2	-
g) Segeln	2	-
h) Ringtennis	1	-
i) Radsport	1	-
j) Faustball	1	-
k) Karate	1	-
l) Rhythmische Gymnastik	2	3
keine Angaben	25 = 50 %	16 = 53 %

# H. L. KUMM

Inh. Klaus Schübel



Installation

Gas und Wasser

Wärmeapparate

Sanitär-Service

Blechnerei

Vierzehn Morgen 21 · Tel. (07 21) 48 27 09 · 7500 Karlsruhe 41-Grötzingen

③ Was wäre Ihrer Meinung nach zu verbessern?

	männlich	weiblich
a) Übungsmöglichkeiten	23 = 34,3 %	14 = 36,0 %
b) Übungsleiterqualifikation	24 = 35,8 %	11 = 28,2 %
c) keine Angaben	9 = 13,5 %	9 = 23,0 %
d) Sonstiges	<u>11 = 16,4 %</u>	<u>5 = 12,8 %</u>
	67* = 100,0 %	39* = 100,0 %

Der häufigste Verbesserungsvorschlag lautet: Vereinshaus bzw. -platz.

zu a:

Der Verein verfügt über keine eigene Sporthalle oder Platzanlage. Er muß von der Kommune oder privaten Trägern Hallen mieten, um den Übungsbetrieb zu ermöglichen. Da es anderen Sportvereinen in Karlsruhe ebenso geht, besteht laufend Nachfrage nach geeigneten Sporthallen. Dies führt dazu, daß sich der Verein meist mit Hallen begnügen muß, die weder von der Lage noch von der Größe her optimal sind. Auch für die Übungsleiter erschwert das Hallenproblem den Übungsbetrieb: sie müssen die Kleingeräte von Halle zu Halle transportieren, da sie meist nicht ausreichen und zudem nicht in einer Halle deponiert werden dürfen.

zu b:

Die Mehrzahl der Übungsleiter sind ehrenamtliche Mitarbeiter, die in vereinseigenen Kursen auf ihre Tätigkeit vorbereitet wurden. Die Teilnahme an Fortbildungskursen und Lehrgängen der Verbände wird seitens der Vereinsführung unterstützt, ist jedoch freiwillig. In der "SG EK KA" wird fast alles ehrenamtlich erledigt. Aufgrund der finanziellen Lage kann man auf die freiwillige Mitarbeit der Mitglieder nicht verzichten. Die Qualifikation der Übungsleiter leidet natürlich darunter. Fachkräfte, z. B. Sportlehrer, die eine qualifizierte Ausbildung besitzen, bringen bessere Voraussetzungen mit, um den Übungsbetrieb nach neuesten Erkenntnissen zu leiten.

Die Mitglieder legen Wert auf qualifizierte Übungsleiter; die Vereinsführung muß sich entsprechend um eine Regelung bemühen.

\*Mehrfachwahlantworten

4) Wie stehen Sie zur ehrenamtlichen Arbeit im Verein?

	männlich	weiblich
a) unbedingte Voraussetzung	28 = 54,9 %	12 = 40,0 %
b) wünschenswert	20 = 39,2 %	15 = 50,0 %
c) abzulehnen	2 = 4,0 %	2 = 6,7 %
d) keine Angaben	<u>1 = 1,9 %</u>	<u>1 = 3,3 %</u>
	51 = 100,0 %	30 = 100,0 %

Über 90 % der Mitglieder befürworten die ehrenamtliche Arbeit im Verein. Dadurch stimmen sie dem Prinzip der Ehrenamtlichkeit und Freiwilligkeit zu. Die Gründe dürften in zweierlei Überlegungen liegen:

- a) die rationale Überlegung
- b) die ideelle, emotionale Komponente.

Wahrscheinlich befürworten viele Mitglieder den Einsatz ehrenamtlicher Mitarbeiter aus rein finanziellen Gründen. Ehrenamtlich Tätige senken die Kosten des Vereins. Manche Mitglieder meinen vielleicht, daß sich ehrenamtliche Mitarbeiter mehr der "Sache" (Verein, Sport, Mensch) annehmen, als eine bezahlte Kraft. Eine bezahlte Kraft könnte ja nur des Geldes wegen die Aufgaben übernehmen. Ideelle Motive, wie Dienst an der Gemeinschaft, Übernahme von Verantwortung könnten verlorengelassen werden. Die Furcht vor einer zu starken Versachlichung des Vereinslebens durch professionelle Kräfte könnte auch ein Beweggrund sein.

Ungefähr die Hälfte der Mitglieder, die der ehrenamtlichen Tätigkeit grundsätzlich zustimmen, schränken ihre Befürwortung durch "wünschenswert" ein. Ich vermute hierunter Mitglieder, die sich besonders mit der Problematik Ehrenamtlichkeit auseinandersetzen. Die fachlichen Anforderungen, sei es im sportpraktischen oder verwaltungstechnischen Bereich, steigen wie in anderen Lebensbereichen. Auch überfordert rein zeitlich der reibungslose Ablauf eines Übungsbetriebs manchen Ehrenamtlichen. Zudem wird in unserer Gesellschaft nicht die Bereitschaft zu unentgeltlicher Mitarbeit gefördert. Von klein auf lernt man, für das Getane einen Gegenwert zu fordern. Folgeerscheinungen sind materialistisches Denken und eine rezeptive Haltung gegenüber Aufgaben, die ein persönliches Engagement erfordern.

5) Beteiligen Sie sich an der ehrenamtlichen Führung des Vereins?

	männlich	weiblich
a) ja	16 = 31,4 %	5 = 16,7 %
b) nein	35 = 68,6 %	24 = 80,0 %
c) keine Angaben	-	<u>1 = 3,3 %</u>
	51 = 100,0 %	30 = 100,0 %

Insgesamt gesehen liegt die Beteiligung der Mitglieder an der ehrenamtlichen Führung des Vereins mit 25 % recht hoch. Die Aktivierung der Mitglieder wird von der Vereinsführung bewußt gefördert. Die Delegation der Aufgaben erfordert die Bereitschaft zur Mitarbeit. Das Ergebnis der Befragung kann natürlich über das wahre Verhältnis täuschen, da sich wahrscheinlich relativ viele ehrenamtlich Tätige (besonderes Interesse am Verein) an der Untersuchung beteiligt haben.

6) Würden Sie eine ehrenamtliche Tätigkeit übernehmen?

	männlich	weiblich
a) ja, im sportlich-praktischen Bereich	8 = 15,7 %	-
b) ja, im Verwaltungsbereich	7 = 13,7 %	5 = 16,7 %
c) nein	20 = 39,2 %	17 = 56,7 %
d) keine Angaben	<u>16 = 31,4 %</u>	<u>8 = 26,6 %</u>
	51 = 100,0 %	30 = 100,0 %

Die Bereitschaft der Mitglieder zur Übernahme einer ehrenamtlichen Tätigkeit ist vorhanden. Bedenkt man, daß heute überall über mangelndes Engagement geklagt wird, so steht dem Verein noch ein beachtliches Potential an bereitwilligen Mitarbeitern zur Verfügung. Ob natürlich alle Mitglieder ihre Zusage realisieren würden, ist fraglich.

7) Würden Sie, um die Qualität und den Umfang des Übungsangebots zu erhöhen, auch den Einsatz von neben- oder hauptberuflichen Mitarbeitern befürworten?

(Aus den Antworten läßt sich ablesen, daß die Mitglieder zwar mehr Qualität wünschen, bei den erforderlichen Maßnahmen sehr realistisch die finanziellen Kosten bedenken.)

	männlich	weiblich
a) ja, auch wenn der Beitrag wesentlich erhöht würde	11 = 21,5 %	4 = 13,3 %
b) ja, wenn keine wesentlichen finanziellen Belastungen für die Mitglieder entstehen	27 = 53,0 %	19 = 63,3 %
c) nein	11 = 21,5 %	7 = 23,4 %
d) keine Angaben	<u>2 = 4,0 %</u>	<u>-</u>
	51 = 100,0 %	30 = 100,0 %

Beachtenswert ist, daß ein Fünftel der Mitglieder bereit ist, wesentlich mehr zu zahlen. Eine Bezahlung der Mitarbeiter legitimiert die Forderung nach mehr Qualität und Umfang des Übungsangebots. Von neben- oder hauptamtlichen Mitarbeitern kann man fachliche Qualifizierung und Einsatz verlangen.

Wiederum ein Fünftel der Mitglieder lehnt den Einsatz von neben- oder hauptamtlichen Mitarbeitern ab. Finanzielle Erwägungen können der Grund hierfür sein, jedoch auch die emotionale Einstellung, daß neben- oder hauptamtliche Kräfte Veränderungen im Vereinsleben bringen und zu einer Professionalisierung führen könnten. Sicher sind diese Mitglieder mit dem Niveau des Angebots zufrieden und sehen eine Änderung als überflüssig an.

- Herrenhemden
- Pullover
- Herren-Unterwäsche
- Haus- und Schlafanzüge
- Sportliche Westen + Jacken

und weitere Accessoires finden Sie in reichhaltiger Auswahl bei

Ihrem  
Herrenausstatter

*Schübel*

Karlsruhe-Grötzingen · Niddaplatz · Telefon 48 19 39

8 Finden Sie, daß die geselligen und gesellschaftlichen Angebote des Vereins ausreichen?

	männlich	weiblich
a) ja	30 = 58,8 %	16 = 53,3 %
b) zum Teil	14 = 27,5 %	10 = 33,3 %
c) nein	1 = 2,0 %	-
d) keine Angaben	<u>6 = 11,7 %</u>	<u>4 = 13,4 %</u>
	51 = 100,0 %	30 = 100,0 %

Die Mehrheit der Mitglieder findet die Veranstaltungen ausreichend, wobei zu beachten ist, daß ca. 30 % der Mitglieder nur zum Teil zufrieden sind. Demnach ist Bedarf nach weiteren Veranstaltungen vorhanden. Welcher Art diese sein sollten, müßte eine spezielle Befragung ergeben.

9 Würden Sie kulturelle Veranstaltungen begrüßen?

	männlich	weiblich
a) Vorträge	10 = 12,8 %	9 = 17,0 %
b) Lichtbilder	11 = 14,1 %	9 = 17,0 %
c) Film	21 = 27,0 %	15 = 28,3 %
d) Diskussion	15 = 19,3 %	9 = 17,0 %
e) kein Bedarf	19 = 24,3 %	6 = 11,3 %
f) keine Angaben	<u>2 = 2,5 %</u>	<u>5 = 9,4 %</u>
	78* = 100,0 %	53* = 100,0 %

Ein Bedürfnis nach kulturellen Veranstaltungen ist vorhanden. Im Moment fehlen im Verein derartige Veranstaltungen weitgehend. Die Mitglieder wünschen Veranstaltungen, die über den geselligen und sportpraktischen Rahmen hinausgehen und in theoretischer Form besondere Themen zum Sport, Verein u. a. ansprechen.

Allerdings zeigen 37,2 % der Männer und 19,3 % der Frauen kein Interesse an kulturellen Veranstaltungen. Dies kann zum einen daran liegen, daß diese meinen, Sportvereine sollten sich auf sportliche Angebote beschränken, für kulturelle Veranstaltungen seien andere Institutionen zuständig. Zum anderen empfinden etliche die vorhandenen geselligen, gesellschaftlichen und sportlichen Angebote des Vereins als ausreichend und wünschen keine zusätzlichen Veranstaltungen.

\*Mehrfachwahlantworten

10) Haben Sie auch außerhalb der Übungsstunden Verbindung mit Vereinsmitgliedern?

	männlich	weiblich
a) oft	32 = 62,7 %	15 = 50,0 %
b) selten	16 = 31,3 %	9 = 30,0 %
c) nie	<u>3 = 6,0 %</u>	<u>6 = 20,0 %</u>
	51 = 100,0 %	30 = 100,0 %

Knapp ein Fünftel der Mitglieder treibt Sport wegen der Geselligkeit (s. Frage II). Diese Motivation wirkt sich auf die soziale Verflechtung der Mitglieder außerhalb des Sportbetriebs aus. Die geknüpften Kontakte überdauern die Sportstunde und werden im privaten Bereich vertieft. Bei den Mitgliedern, die ihre Kontakte als selten bezeichnen, können ungünstige Wohnlage, kein Interesse oder das Fehlen entsprechender Persönlichkeiten hierfür verantwortlich sein. Mitunter sind diese Mitglieder auch nicht völlig integriert und finden deshalb schwer Anschluß.

11) Sind Sie mit der Information zufrieden?

	männlich	weiblich
a) wünsche mehr Information	17 = 33,3 %	7 = 23,4 %
b) Information ausreichend	25 = 49,0 %	21 = 70,0 %
c) Information unzureichend	7 = 13,7 %	1 = 3,3 %
d) keine Angaben	<u>2 = 4,0 %</u>	<u>1 = 3,3 %</u>
	51 = 100,0 %	30 = 100,0 %

Klagen über mangelnde Information treten dort auf, wo der einzelne ein Interesse an Mitteilungen zeigt und diese unzureichend erhält. Die Spieler der Leistungsabteilung und die ehrenamtlichen Mitarbeiter sind zur Durchführung des Sportbetriebs auf Terminlisten, Nachrichten und vereinsinterne Mitteilungen angewiesen. Diese Mitgliedergruppe wird zu der Gruppe gehören, die Kritik an der Information äußert.

Anders sieht es bei den Freizeit- und Breitensportlern aus. Ihr Bedürfnis nach Information dürfte sich auf ein Minimum beschränken. Durch den zweimal jährlich erscheinenden "Rundblick" und die aktuellen Handzettel wird ihr Interesse an Information über Vorgänge im Verein befriedigt; sie dürften die große Mitgliedergruppe ausmachen, die mit der Information zufrieden ist.

### Frage V

1) Sagt Ihnen der Vereinsname "Eichenkreuz" etwas?

	männlich	weiblich
a) ja	22 = 43,1 %	7 = 23,3 %
b) nein	27 = 52,9 %	22 = 73,3 %
c) keine Angaben	<u>2 = 4,0 %</u>	<u>1 = 3,4 %</u>
	51 = 100,0 %	30 = 100,0 %

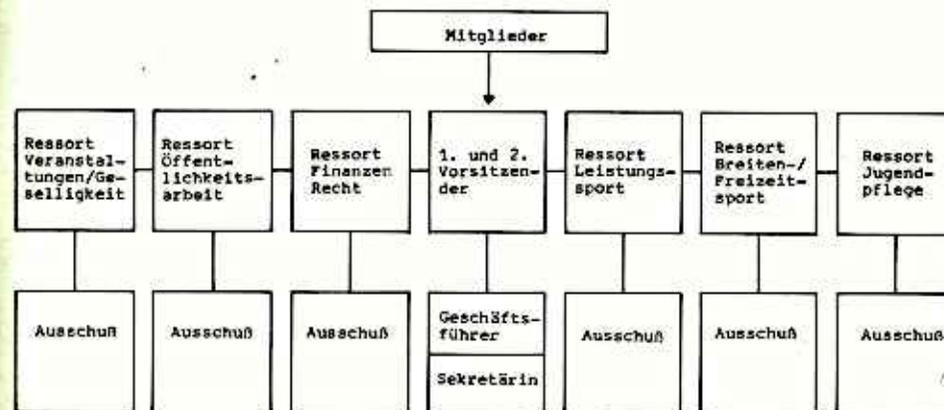
Diese Frage soll Aufschluß darüber geben, ob ein Vereinsname eine Bedeutung für Mitglieder hat. Die hohe Zahl der männlichen Mitglieder, die über die Herkunft des Namens Bescheid wissen, erklärt sich z. T. aus der Tatsache, daß nur Männer bei der Vereinsgründung beteiligt waren und heute noch im Verein wirken. Zum anderen kann man daraus ablesen, daß sich Männer mehr über formale Dinge informieren als Frauen.

Da über die Hälfte aller Mitglieder nichts über den Namen weiß, kann man annehmen, daß ein Vereinsname für Mitglieder recht unbedeutend ist.

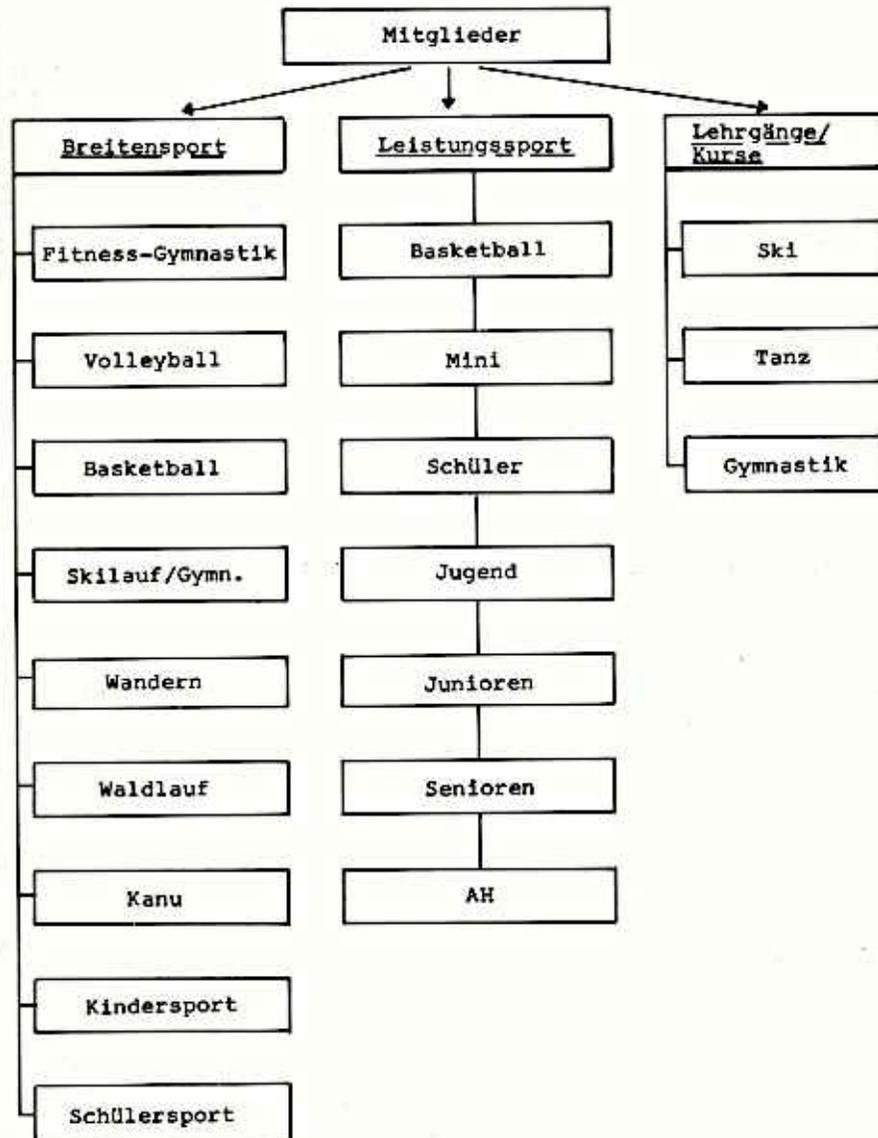
### Anmerkungen:

Prozentzahlen auf- bzw. abgerundet  
Wiedergabe der Befragung in gekürzter Form

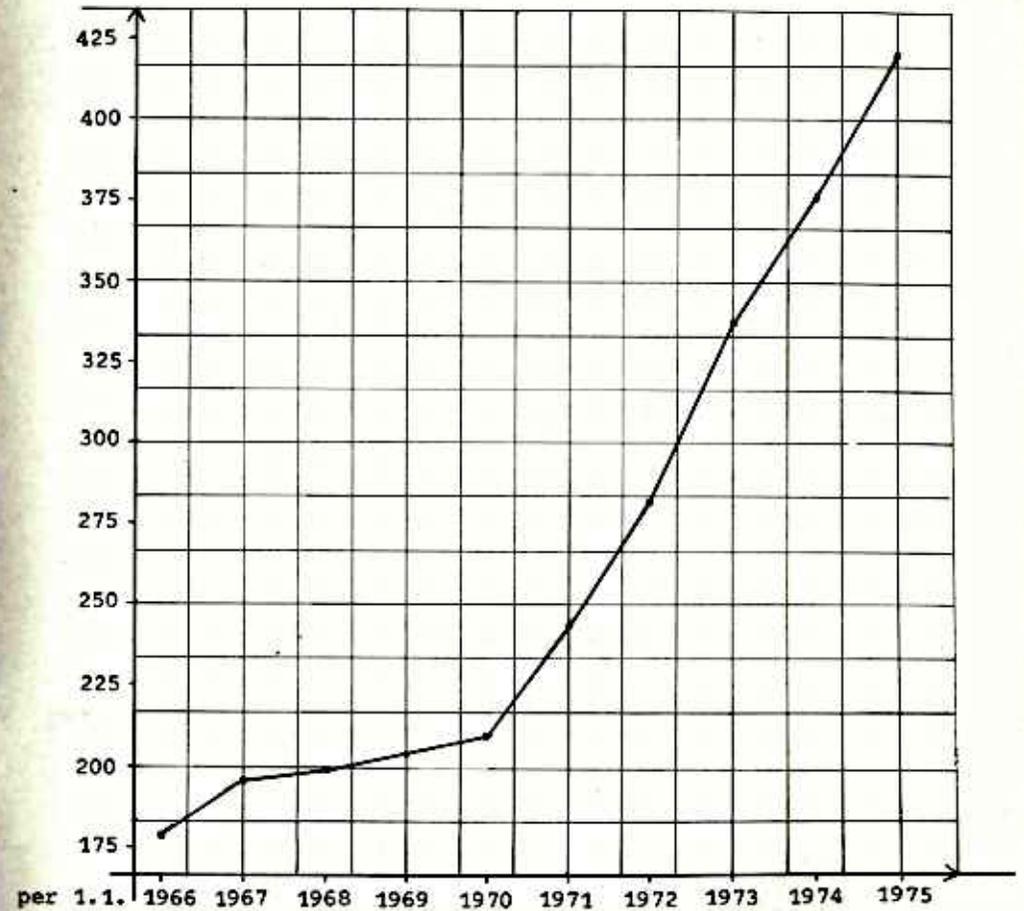
### 1. Die Organisation des Vereins - dargestellt am Modell



2. Das derzeitige Sportangebot - dargestellt am Modell



3. Mitgliederentwicklung von 1966 bis 1975



# Unsere Leistung entscheidet!

Das Angebot und unsere große Auswahl,  
sowie die Beratung durch unsere Fachleute,  
sind die Merkmale des Fachgeschäftes.

Schauen Sie sich einmal um in unserer  
modernen

## Haushaltwaren-Abteilung

hier gibt es ständig interessante Neuheiten.

In unserer großen

## Eisenwaren-Abteilung

bekommen Sie alles für den Heimwerker,  
auch

## Heimwerker-Holz

Nach Ihren Maßen geschnitten, gleich zum mitnehmen.  
Ein großes Haus kann vieles bieten!



**Hammer + Helbling**

Haushaltwaren, Geschenkartikel  
Eisenwaren, Beschläge, Garderoben  
Das Holz- und Heimwerkerzentrum  
Karlsruhe, Kaiserstr. 167, Ruf 2 35 25

Walter Bender:

Basketball

Seit 1955 wird bei EK Karlsruhe Basketball leistungsmäßig betrieben. Die Basketballabteilung ist heute die einzige Leistungsabteilung unseres Vereins; durch sie wollen wir Mitgliedern, die mehr - als im Breitensport üblich - tun wollen, die Möglichkeit geben, Wettkampfsport zu treiben. Auch im Hinblick auf unsere Mitglieder im kindlichen und jugendlichen Alter ist es wichtig, daß wir eine Leistungsabteilung unterhalten; sie brauchen einen Anreiz, um "bei der Stange zu bleiben".

Gute Arbeit wird seit einigen Jahren gerade in diesem Bereich geleistet. Wir haben zur Zeit

- 1 Mini-B-Mannschaft
- 2 Mini-A-Mannschaften
- 2 Jugend-C-Mannschaften
- 1 Jugend-B-Mannschaft,

die bei den Rundenspielen des Bad.-Württ. Basketballverbands größtenteils sehr gute Placierungen erreichten. In der kommenden Saison wird sich die Zahl unserer Mini- und Jugendmannschaften noch erhöhen.

Diese Jugendlichen sollen langsam in die 1. Männermannschaft hineinwachsen; von ihnen wird in entscheidendem Maße die Zukunft unserer Leistungsabteilung abhängen.

Unsere 1. Männermannschaft gehört der Regionalliga Südwest (dritthöchste deutsche Spielklasse) an und belegte unter Trainer Norbert Glatting in der vergangenen Saison einen guten Mittelfeldplatz. Ferner haben wir eine 2. Männermannschaft, die in der Bezirksklasse spielt. Unsere 3. Männermannschaft beteiligt sich an den Rundenspielen der Kreisklasse. Nicht zu vergessen sind unsere ehemaligen "Stars", die in der Seniorenklasse spielen und im Kreis zur Spitze gehören.

Das Ziel unserer Leistungsabteilung ist, in der Regionalliga gut abzuschneiden und dadurch unseren Verein im Wettkampfsport - und damit auch in der Öffentlichkeit - gut zu repräsentieren.

Egbert Jüttner:

### Volleyball

Im Jahr der Olympiade 1972 in München schob sich eine Sportart in den Vordergrund, die bei uns hierzulande ein Stiefmütterchen-Dasein führte - Volleyball.

Das Mannschaftsspiel riß die Zuschauer zu wahren Begeisterungstürmen hin. Vor allem die Ostblockländer zeigten, wie schön Volleyball sein kann. In Deutschland entstand daraufhin ein Volleyball-Boom. Viele Vereine nahmen dieses Ballspiel in ihr Programm auf.

Auch in unserem Verein zeigte man Interesse für diese Sportart. Unser 2. Vorsitzender, Peter Reuß, nahm Volleyball als Freizeitspiel ins EK-Programm auf. Eine Leistungsgruppe einzuführen, war aus Kostengründen nicht möglich, zudem kommt in der Sportstadt Karlsruhe noch das leidige Hallenproblem hinzu.

Im Spätjahr 1972 war es dann soweit, die ersten Volleyball-Begeisterten fanden sich Freitag abend im Kant-Gymnasium ein. Als Übungsleiter stand uns Günter Winkler (Sportlehrer) zur Verfügung.

Nach anfänglichen Schwierigkeiten wurden wir in die Feinheiten des so leicht aussehenden Ballspiels eingeführt. Die Begeisterung stieg von Monat zu Monat. So mancher mußte seinen sportlichen Einsatz mit verletzten Fingern bezahlen. Es kristallisierte sich langsam ein Stamm von 14 - 18 Sportbegeisterten heraus; weibliche und männliche Spieler hielten sich die Waage.

Um eine gewisse Leistung zu erzielen, wurden verschiedene Spiele gegen andere Freizeit-Mannschaften erfolgreich durchgeführt. Die Spieler erhielten hiermit einen neuen Auftrieb, vor allem aber wurde eine gewisse Wettkampferfahrung gesammelt.

Seit ca. einem Jahr sind wir in die größere CVJM-Halle in Neureut umgesiedelt. Dadurch waren wir gezwungen, die Übungsabende auf Mittwoch zu verlegen. Leider fand dieser Tag bei einigen Volleyball-Spielern doch nicht so richtig Anklang, und der Kreis schrumpfte im Lauf der Zeit etwas zusammen. Bleibt zu hoffen, daß durch die bevorstehende Olympiade wieder einige Sportler an dieser schönen Sportart Begeisterung finden und unsere Übungsabende besuchen werden. Nebenbei sei gesagt, daß die Halle das ganze Jahr - ohne Ferienausfall - zur Verfügung steht.

Lotte Stuber:

### Damensport

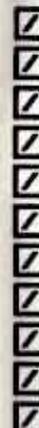
Die Damenabteilung wurde Mitte der 60er Jahre gegründet. Anfänglich waren wir ein kleiner "Haufen" von ca. 5 Frauen, die entschlossen waren, sich sportlich etwas zu betätigen. Natürlich versuchten wir, unseren Kreis recht bald zu vergrößern, was nicht leicht war, da immer wieder mit Ausfällen gerechnet werden mußte. (Die Frauen mußten ja auch für den Nachwuchs der Kinderabteilung sorgen.) So bangten wir immer wieder, ob wohl alle kommen würden, denn bei der geringen Teilnehmerzahl sahen wir die Halle gefährdet.

Aber diese Durststrecke ging vorüber, und ich glaube, gerade diese anfänglichen Schwierigkeiten haben uns so fest zusammengehalten. Jede brachte Bekannte, Verwandte, Geschäftskolleginnen usw. zu unseren Übungsabenden mit, die in der Zwischenzeit zum Stamm der Abteilung gehören.

Man kann heute sagen, daß wir uns zu einer recht aktiven Mannschaft entwickelt haben. Unsere Bemühungen, ein interessantes Programm zu bieten, werden durch die Teilnahme unserer Übungsleiterin an Fortbildungskursen unterstützt. Unser Programm besteht aus Gymnastik mit und ohne Geräte, Jazzgymnastik, Ballspiele usw. Den Abschluß des Übungsabends bildet das allseits beliebte Volleyballspiel.



## Auto-Finanzierung? Klarer Fall: Deutsche Bank!



Weil das

**Persönliche Auto-Darlehen (PAD)**

der Deutschen Bank  
im wahrsten Sinne des Wortes ein  
ganz klarer Fall ist: Es ist leicht über-  
schaubar und besonders günstig.

Dazu kommen bequeme Rückzah-  
lungsraten und eine unbürokratische,  
schnelle Bearbeitung.  
Sprechen Sie mit unserem Kunden-  
berater. Dann werden Sie feststellen,  
wie günstig unsere Persönlichen  
Kredite sind.

Fragen Sie die  
**Deutsche Bank**

Filiale Karlsruhe, Kaiserstr. 90, Tel. 13 81, Zweigstellen  
in allen Stadtteilen. Filialen in Bretten, Ettlingen, Wörth.



Ingrid Arnold:

### Kindersport

Da sich keine Gemeinschaft ohne Nachwuchs weiterentwickeln kann, begann man ab 1966 in unserem Verein die inzwischen "gelungenen guten Jahrgänge" zu sammeln, um den kleinen Beinchen Gelegenheit zu geben, ihre Milchschoppen auszuschwitzen.

Frau Dauth übernahm diese Aufgabe und scharte die ersten EKK'ler zwischen 3 und 6 Jahren um sich. Das Alter und die Anzahl der Kinder stieg, und somit mußte die Abteilung in 2 Gruppen aufgeteilt werden. Waltraud und Peter Reuß übernahmen es, die bis auf 10 Jahre alten Sprößlinge durch Spielturnen zum für die Jugend wichtigen und auch gesunden Leistungs- und Breitensport hinzuführen.

Zur Zeit haben wir, um uns noch gezielter mit den verschiedenen Altersgruppen beschäftigen zu können, 3 Übungsleiterinnen eingesetzt:

für die 3 - 4 Jährigen	Ingrid Arnold
5 - 6 Jährigen	Marlies Borcharding
7 - 10 Jährigen	Marianne Bender.

Für die Jungen ab 8 Jahren besteht die Möglichkeit, ein fachmännisches Basketballtraining bei Peter Reuß zu beginnen.

## Ihr Versicherungsfachmann Generalvertretung

### Vers.-Büro Lumppp

Rosalienberg 2 · Telefon 48 19 73

7500 Karlsruhe 41 Grötzingen

Postscheck Karlsruhe 1404 29-753

Volksb. Durlach 535 303 (BLZ 661 901 00)

Wir beraten Sie gern individuell und objektiv  
über Sach-, Lebens- und Krankenversicherungen sowie  
die Colonia Bausparkasse

 **COLONIA**  
Die große deutsche Versicherung

Dieter Borcharding:

### Alt-Herren-Sport

Bei uns heißt das: regelmäßig 1 Stunde Spiel und Gymnastik in der Woche. Im Sommer dazu 1 x wöchentlich Spiel auf dem Sportplatz und Leichtathletik zur Sportabzeichenvorbereitung. Die übrigen Aktivitäten liegen im weiteren Bereich des Breiten-sports. Wandern, Hochtouren, Skilanglauf, Skiwandern, Skihochtouren, Kanu, Fußball, Autorallye und die Geselligkeit ganz allgemein sind die Schwerpunkte der von der Alt-Herren-Abteilung (AH) allein oder in Zusammenarbeit mit anderen Abteilungen erbrachten Breitenarbeit.

In der Vereinsinfrastruktur wird die Verwaltung der Kasse, die Herstellung sämtlicher Druckerzeugnisse und die Organisation der Vereinsfeste von AH-Mitgliedern wahrgenommen.

Mitglieder der AH-Abteilung sind etwa 25 Männer im Alter zwischen 30 und 50, die Mehrzahl zwischen 30 und 40 Jahren. Darunter sind Männer der "ersten Stunde" genauso vertreten wie auch ehemalige Aktive unserer Leistungsabteilung oder aber einfach auch Leute, die ihren Kreislauf ein- oder zweimal in der Woche auf Touren bringen wollen.

Als sportliches Ziel streben wir die Erweiterung unseres Hallensports auf 2 aufeinanderfolgende Stunden an, um zum einen den Teilnehmerkreis im Bedarfsfall erhöhen zu können, zum anderen neben den Spielen Basketball, Fußball und der Zweckgymnastik die Übung von sportlichen Fertigkeiten und andere Spiele aufnehmen zu können.

## GERÜSTBAU

# Eduard Obert

7505 ETLINGEN

Pappelweg 7 - Telefon 31 80

Ausführung sämtlicher Gerüstbauarbeiten

Gerhard Stuber: Skigymnastik - Skikurse - Skischule

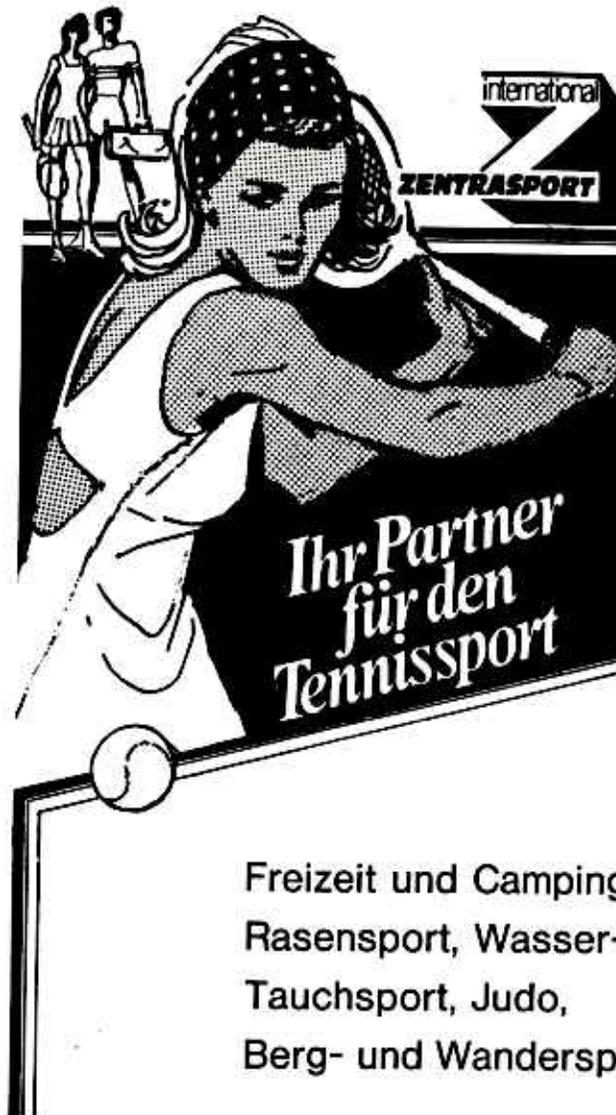
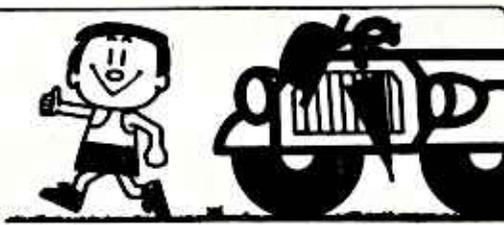
Seit 10 Jahren betreiben wir Skilauf als Sportart in unserem Verein. Genauso wie der Skilauf in der Allgemeinheit zum Volkssport geworden ist, hat auch uns die Entwicklung nahezu überrollt.

Es begann mit einem kleinen Omnibus und 2 Übungsleitern und entwickelte sich zu einem Kursbetrieb mit 80 Teilnehmern, 9 Übungsleitern und einem Angebot von Anfängerkurs bis zum sportlichen Fahren. Leider haben uns die beiden schneearmen Winter 75/76 in der Entwicklung zurückgeworfen. Geplant ist der Ausbau unserer Skiabteilung in Richtung Skiwandern und -langlauf.

Immer größeren Zuspruch haben in den letzten Jahren unsere Skifahrten an Weihnachten, Ostern und Himmelfahrt nach Flims, Savognin, Pizol und zum Kitzsteinhorn gefunden.

Parallel zu den Skikursen wurde unsere Skigymnastik aufgebaut. Während dieses Angebot in den Anfangsjahren von Mitgliedern und Gästen hauptsächlich vor Weihnachten angenommen wurde und danach etwas ein Kümmerdasein führte, hat sich die Skigymnastik inzwischen zu einer starken Abteilung mit durchgehendem Übungsbetrieb gemausert. Seit die Skigymnastik als Er + Sie-Sport (mit Ausnahme der Schulferien) über das ganze Jahr durchgezogen wird, nehmen immer ca. 20 Teilnehmer daran teil. Zu der eigentlichen Skigymnastik von Oktober - Dezember kommen dazu noch recht viele Gäste, so daß in dieser Zeit mit bis zu 50 Teilnehmern unsere Aufnahmekapazität eigentlich immer erschöpft ist. In der bevorstehenden Saison wollen wir das Schwergewicht noch mehr auf Skigymnastik und Konditionsgymnastik mit Musik legen.

...fahr raus und lauf!



Freizeit und Camping  
Rasensport, Wasser- und  
Tauchsport, Judo,  
Berg- und Wandersport

Ihr Sport-Fachberater

**SPORT LEIDEMANN**

7500 Karlsruhe - Kaiserstraße 221 - Postfach 4048 - Telefon 2 25 72  
Einziges Zentrasport-Fachgeschäft in Karlsruhe

### Tag der Basketballabteilung

Zeit: 26.9.1976, 13.00 Uhr  
Ort: Sporthalle des Otto-  
Hahn-Gymnasiums, Wald-  
stadt

- 13.30 Uhr Spiele sämtlicher  
Mannschaften: Mini,  
Schüler, Jugend,  
Junioren
- 14.45 Uhr Ehrung erfolgreicher  
Mannschaften
- 15.00 Uhr Hauptspiel  
Bundesligamannschaft  
gegen  
SG EK Karlsruhe

Gesamtleitung: K.-H. Pflaum

Eintritt: 2,-- DM Erwachsene  
1,-- DM Jugendliche

### Tag der Breitensportabteilungen

Zeit: 12.9.1976, 9.00 Uhr  
Ort: Stadion VfB Grötzingen  
(an der B 3 Richtung  
Weingarten)

Stadion

- 9.00 Uhr Leichtathletik für alle  
(Lauf, Sprung, Wurf,  
Mehrkampf- und Sportab-  
zeichen)
- 11.00 Uhr Volleyballturnier der  
Vereinsabteilungen
- Gessmannhütte
- 12.00 Uhr Grillfest  
(Bratwurst, Schnitzel,  
Bier vom Faß, Limonade)
- 14.00 Uhr Kindernachmittag  
mit Spielen und Über-  
raschungen
- 16.00 Uhr Siegerehrung  
für die Teilnehmer am  
Sportvormittag

Gesamtleitung: Dieter Borcharding



JAHRE

**SG-EK**  
**KARLSRUHE E.V.**

*Einladung*

Feier- und Festveranstaltung

25.9.1976, 20.00 Uhr, "Kühler Krug"

Sehr geehrte Gäste,  
liebe Vereinsmitglieder,

zu unseren Jubiläumsveranstaltungen möchten wir Sie recht herzlich einladen.

Das 25jährige Jubiläum soll nicht nur Anlaß sein zu einer kritischen Bestandsaufnahme, zu einer wahrscheinlichen Prognose der zukünftigen Vereinsentwicklung, sondern uns darüber hinaus die Möglichkeit bieten, in einem größeren Rahmen an die Öffentlichkeit zu treten.

Wir würden uns sehr freuen, wenn wir Sie bei unseren Veranstaltungen begrüßen könnten.

Mit freundlichen Grüßen

Willi Dauth      Peter Reuß

Partita  
zu 5 und 6 Stimmen\*  
von M. Praetorius

Begrüßung      Willi Dauth  
1. Vereinsvorsitzender

Festrede      Walther Wäldele  
Erster Bürgermeister und Sportdezernent der Stadt Karlsruhe

Partita  
zu 4 Stimmen\*  
von Georg Vintz

Zum Tanz spielt die bekannte Kapelle

Peter Kallenbach

Einlagen

Waldino - vom Magischen Zirkel Karlsruhe

Tünneff - der zerstreute Musikprofessor

- bekannt durch Funk und Fernsehen -

Große Jubiläumstombola

Conference: Dieter Eger

.....

\*Die Feier wird musikalisch umrahmt durch Mitglieder und Freunde des Vereins.

Unkostenbeitrag: 8,-- DM